



Erschienen:30.12.2004 / SZ / SUL_LOK / BLOK12_1

Ressort:Lokales

Textname:sbm.b1.29.red.cdu.ART

CDU stärkt Charlotte Britz den Rücken

Stadtbad: Christdemokraten gegen Kulturtempel – Was passiert mit den Zolnhofer-Mosaiken?

Saarbrücken. „Wir stehen an der Seite von Oberbürgermeisterin Charlotte Britz und dem Dezernenten-Kollegium, wenn es um den Verkauf des Geländes samt Gebäude des ehemaligen Stadtbad St. Johann geht.“ Das erklärt Martin Karren, Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion. Er unterstreicht damit seine Unterstützung für den städtebaulichen Kurs der Verwaltungsspitze (wir berichteten). Nach Ansicht der CDU-Stadtratsfraktion ist „das Abenteuer Kulturtempel Stattbad“ weder städtebaulich noch finanziell für die Stadt zu verantworten. „So sympathisch die Idee auch ist, sie ist unter rationaler Betrachtung nicht verantwortbar“, meint Martin Karren.

Zeugnisse der Vergangenheit

Das, was im alten Stadtbad wichtig und wertvoll sei – nämlich die Mosaiken von Fritz Zolnhofer – sollte in einem neuen Baukonzept seinen Platz finden: „Wir haben allen Grund, solche Zeugnisse der Vergangenheit zu erhalten.“ Karren geht darüber hinaus auch davon aus, dass die Mosaiken unter Aspekten des Denkmalschutzes zu erhalten seien. Deshalb fordert er, dass potenzielle Investoren sich auch mit dem Erhalt und der Integration der Mosaiken in ein neues Nutzungskonzept zu beschäftigen haben.

In diesem Zusammenhang weist die CDU auf die städtebaulichen Aspekte des Standortes Stadtbad hin. „Wir reden hier nicht über ein x-beliebiges Grundstück, sondern über die Entwicklungschancen eines ganzen Stadtviertels“, betont Hermann Hoffmann, baupolitischer Sprecher der CDU-Stadtratsfraktion. Daher besteht für ihn die Notwendigkeit, den Charakter und die Struktur des gesamten Stadtviertels mit in die Diskussion einzubeziehen. Denke man in dieser Richtung konsequent weiter, könne das gesamte Viertel durch eine bauliche „Initialzündung“ eine Aufwertung erfahren.

Gebiet ist Nahtstelle zur City

„Wir reden über ein Gebiet, das Nahtstelle zur City ist. Hier wohnen Menschen in direkter Nachbarschaft zu Handel und Gewerbe. Der Bahnhof ist nicht weit, Verwaltung, Schulen, Kirchen, Kindergärten und wichtige Einrichtungen sind gut zu erreichen. Das heißt, zum Wohnen, Arbeiten und Leben bieten sich hier ideale Bedingungen an“, betont der CDU-Politiker.

Von Kaiser- bis Schubertstraße, von Ursulinen- bis Dudweilerstraße sei im gesamten Viertel Platz für gemeinsames Wohnen von Jung und Alt. „Schaffen wir einen attraktiven Raum zum Leben in unserer Stadt – für Senioren und Familien“, sagt Hoffmann. *red*

Technische Information:

Text-ID:a20239172



